

Hochtour Dom

Freitag, 6. Juli 2007

Grauer Himmel, Wolken, doch die Meteorologen prognostizierten Schönwetter für die kommenden Tage! Wir, Claudine, Christof und ich machten uns am Vormittag auf den Weg in Richtung Südalpen. Zwecks optimaler Akklimatisation planten wir die Anreise nach Zermatt mit Wanderung und Übernachtung auf der Täschalp.

Im Bahnhof Bern trafen wir uns im Wagen 21 mit den beiden Frauen des SAC Thurgau, Vreni und Monika. Erinnerungen an die letztjährige Hochtour lebten noch einmal auf, die Vorfreude auf unser gemeinsames Ziel, stieg von Stunde zu Stunde...Wir sinnierten über den Routenplan und stellten uns die Besteigung des Doms in Gedanken vor! In Zermatt zeigte sich die Sommersonne! Mit der Untergrundbahn fuhren wir nach Sunnegga: Matterhorn, Castor und Pollux präsentierten sich uns in Reichweite, das Mattertal erschien uns aus dieser Perspektive klein. Auf dem Europaweg, quer durch vielfältige Landschaften, einer reichen, farbigen, intensiv nach Harz und Blüten duftenden Flora machten wir uns auf den Weg zur Täschalp, wo wir rechtzeitig zum ersehnten Abendessen ankamen. Hier trafen wir auch auf Andreas und Béatrice, die bereits an luftige Höhen akklimatisiert, Wind- und Wetter erprobt waren, Res und Elisabeth vom Norden her kommend, sowie Erich, angereist aus der Ostschweiz. Wir genossen Abendessen und das Beisammensein.

Samstag, 7. Juli 2007

Ein strahlend, klarer Sommermorgen machte das Aufstehen leicht. Endlich konnte es Gipfelwärts gehen!

Auf dem wunderschönen Europaweg setzten wir unsere Wanderung (allen zu empfehlen) fort, genossen die sehr gute Fernsicht. Umgeben von einer traumhaften Kulisse, den schönsten Berggipfeln, das imposante Weisshorn für einmal ganz nah. Viele Bergblumen säumten den Weg, Claudine „sichtete“ das erste Edelweiss (was ihr einen Domdrink einbrachte)! Stetig stiegen wir an, durchquerten steinschlagsichere Galerien, dunkle Tunnel!!, traversierten Alphänge. Der Weg zur Domhütte führte über längere, steile Felspassagen, die mit Drahteseilen und Leitern gesichert waren. An bestimmten Stellen war akrobatisches Geschick gefragt! Im Verlaufe des Nachmittags kamen wir bei der Domhütte (2940m) an. Hier trafen wir auf rundum zufriedene Gesichter, jene, die bereits oben waren und schwärmten und wir, die wir unsere Etappe erfolgreich geschafft hatten und nun das einzigartige Panorama geniessen durften. Gegen Abend traf Claudio, ein weiterer Gipfelstürmer vom SAC Thurgau ein, entschieden mit uns den Dom zu erklimmen!

Der Platz in der Hütte war eng bemessen, doch umso grösser die Gastfreundschaft und das „Ambiente“!!! Frühabends gab's Nachruhe, im Wissen um die baldige Ankunft eines besonderen morgens.

Sonntag, 8. Juli 2007

02.30h Tagwache durch den Hüttenwart

03.30h: Im Mondschein, unter Sternenhimmel brachen wir in die Dunkelheit auf, Béatrice führte uns langsamen Schrittes an. Wir liefen von der Hütte her über die Gletschermoräne, sanft und stetig stieg der Weg aufwärts. Nach ungefähr einer

Stunde Marsch machten wir uns mit Steigeisen, Seil und Pickel in Dreier-Seilschaften „gletscher-tauglich“. Der Tag löste langsam die Nacht ab. Über Schnee, Eis und Spalten stiegen wir in Richtung Festijoch auf. Hier musste ich „erst mal tief durchatmen“ und konzentriert über die steilen Felspassagen, die mit Fixseilen versehen waren. Weiter ging es stetig aufwärts! Dicke Wolkenbänke aus südlicher Richtung deuteten auf eine Wetteränderung hin!

Nach dem Festijoch eröffnete sich uns eine offene, weite Winterlandschaft mit formschönen Schneeskulpturen am Fels. Letzter, steiler Aufstieg vor dem Gipfel, bei zunehmend dünner Luft, dichterem Gewölk am Himmel und gar Aufkommen des Nebels ungefähr 100m unterhalb des Gipfels. Ehrlich gesagt, war ich in diesem Moment frustriert und musste mich innerlich nochmals neu motivieren.

Dank positivem Denken von Béatrice und Andreas und ihrer mentalen Unterstützung konnten wir uns als Gruppe einigen, den Weg in Richtung Gipfel gemeinsam zu gehen.

Diese Entscheidung war weise und belohnte uns alle! Der Himmel lichtete sich für uns, das Gipfelkreuz des Doms erstrahlte in der Sonne, das war für mich ein unbeschreiblicher Augenblick!!! Was für ein Gefühl, zuoberst zu stehen- und sich so klein zu fühlen! Der Abstieg bis zur Domhütte erfolgte im dichten Nebel, Schneetreiben und Regen. In der Domhütte verabschiedeten wir uns von den heimwärts in die Ostschweiz reisenden Erich und Claudio. Wir freuen uns auf eine nächste gemeinsame Tour. Der Himmel lichtete sich nochmals (für uns), die Sonne kehrte zurück, was uns den Abstieg im Stein und Fels einfacher machte.

Monika, Vreni und Christof machten es sich noch gemütlich in der Europahütte, während dem wir andern den langen, endlos scheinenden Weg nach Randa unter die Füße nahmen. Müde, aber unendlich glücklich und dankbar erreichten wir rechtzeitig den Bahnhof und genossen den lang ersehnten Café und die Heimreise nordwärts. Die Domtour wirkt bis heute nach, ich werde sie nie vergessen.

Jeannette Hafner